

## HotRock - Pressespiegel

20. Dezember 2008

### 30 Millionen für Geothermiekraftwerk

*RÜLZHEIM: Klappt das Vorhaben der Karlsruher Firma **Hotrock**, kann Rülzheim in energetischer Sicht autark werden. Neben Landau und Insheim ist die Gemeinde das dritte Projekt. Beginn der Bohrarbeiten soll Mai 2009 sein. Einstimmig befürwortet der Gemeinderat die Errichtung einer Geothermieanlage.*

Nach Aussage von Christian Hecht, Leiter der Projektentwicklung bei **Hotrock**, die die Bohrungen durchführen will, ist Rheinland-Pfalz ein Musterland in Deutschland bei der Errichtung von Erdwärmekraftwerken. Nirgendwo in Deutschland gebe es so viele Geothermieanlagen. Die Bedingungen in Rülzheim seien ausgezeichnet.

Die Gemeinde sei auch wegen ihres Fernwärmenetzes interessant für seine Firma, weil die geplante Anlage neben Strom auch zur Wärmeversorgung genutzt werden kann. **Hotrock**, so Hecht, habe sich schon lange mit den Geothermie-Voraussetzungen in Rülzheim befasst. Erste Untersuchungsfahrten mit Vibrationsfahrzeugen seien bereits 2005 erfolgt. Im Frühjahr soll Gelände nördlich der Bahnlinie erkundet werden. Sind die Messungen Erfolg versprechend, ist eine Probebohrung auf 3000 Meter Tiefe vorgesehen.

Geplant ist eine Förderleistung von 60 bis 100 Liter heißes Wasser pro Sekunde. Dadurch können bis zu 28.000 Megawatt Strom pro Jahr erzeugt werden. Die Gemeinde Rülzheim hat einen jährlichen Stromverbrauch von 24.000 Megawatt. Das heißt, das Dorf könnte seinen gesamten Strombedarf durch dieses Kraftwerk decken. Auch die Ausbeute an Wärme (40.000 Megawatt) reiche aus, um den Rülzheimer Jahresbedarf an Fernwärme auszugleichen - inklusive Moby Dick.

Als Standort für das Geothermiekraftwerk ist eine Fläche nördlich der Straße nach Herxheimweyher nahe der Windräder vorgesehen, wo eine Art Energiepark entstehen könnte. Grundstücke besitzt dort die Gemeinde und die Braun'sche Stiftung. Der größere Teil ist in Privatbesitz. Für die Bohrung selbst wird eine Fläche von 12.000 Quadratmetern benötigt, die dann, nach Abschluss der Bohrarbeiten, auf 5000 zurückgebaut wird. Wenn die Vorarbeiten und Genehmigungsverfahren zügig voranschreiten, rechnet Hecht mit einem Beginn der Bohrung im Mai 2009. Die Bohrungen dauern etwa drei Monate, mit der Fertigstellung der Anlage ist zwei Jahre später zu rechnen. Die Gesamtkosten beziffert Hecht auf 25 bis 30 Millionen Euro.

Das Mainzer Umweltministerium, so Bürgermeister Reiner Hör, habe Unterstützung bereits zugesagt. Ob auch Geld fließt, steht noch nicht fest. Allein die Stromerzeugung mache das Projekt im Rülzheim wirtschaftlich sinnvoll, sagt Hecht. Da aber noch die Möglichkeit der Fernwärmeerzeugung hinzukomme, sei das Projekt umso interessanter. Wer das Kraftwerk betreiben wird, steht noch nicht fest. Möglich ist eine Zusammenarbeit mit den Pfalzwerken wie in Insheim. Denkbar ist aber auch, dass die Gemeindewerke als Partner ins Boot einsteigen.

